

Offenbarung 12

Offenbarung 12:1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. 2 Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt. 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; 4 und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. 5 Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden mit eisernem Stabe weiden soll; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. 6 Und das Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. 7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften; 8 aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. 9 So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. 10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt wurde der Verkläger unsrer Brüder, der sie vor unsrem Gott verklagte Tag und Nacht. 11 Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod! 12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe der Erde und dem Meere! Denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn, da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat. 13 Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte. 14 Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flöge an ihre Stätte, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange. 15 Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul dem Weibe Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. 16 Und die Erde half dem Weibe, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, welchen der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte. 17 Und der Drache ergrimmte über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes beobachten und das Zeugnis Jesu haben.

Wir könnten die geschilderten Ereignisse der Offenbarung aneinanderreihen, so daß wir einfach eine Aufzählung dieser Ereignisse der Reihe nach, wie sie aufeinander folgen, hätten. Interessant wäre das sicher auch, wenn man das einmal so zusammenbringen würde, was ja gerade durch die Einteilung, die wir in diesem Buche haben, hauptsächlich im dritten Teil, das Öffnen der sieben Siegel, das Posaunen der sieben Engel mit ihren Posaunenbotschaften, leicht möglich wäre. Wir brauchen nur darauf zu achten, welche Ereignisse in die Zeit fallen, in der die entsprechenden Engel ihre Posaunenbotschaften ausrichten. Auf diese Weise hätten wir eine Zusammenstellung der Ereignisse, wie sie diese Zeit, in der die sieben Engel posaunen, ausfüllen.

Aber eine solche Ordnung würde auch nicht diesem Buch voll gerecht werden. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, daß es im ersten Kapitel heisst Vers 3:

«Selig ist, wer liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.»

Das steht nicht an dieser Stelle allein; ein ähnliches Zeugnis finden wir ziemlich am Ende des Buches, im 22. Kapitel, da heißt es wieder Vers 6:

«Und er sprach zu mir: diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll. Siehe, ich komme bald! Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!»

Wenn es also dem Zweck dienen soll, wenn aufgefordert wird, zu lesen und zu hören die Worte der Weissagung und zu bewahren, was darin geschrieben steht, weil die Zeit nahe ist, - und was das bedeutet, daß die Zeit nahe ist, das sagen dann die ergänzenden Worte:

«Siehe, ich komme bald!» -

dafür ist die Zeit nahe, wenn es sich um die Erfüllung dessen handelt, was hauptsächlich in diesem dritten Abschnitt der Offenbarung geschrieben steht, was hernach, anschließend an das in den sieben Sendschreiben berichtete, geschehen soll.

Darum ist selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt.

Es würde und also nicht allein befriedigen können, daß man nur seine Neugierde befriedigen könnte in der Betrachtung dessen, was die Offenbarung sagt, daß man, so genau das möglich ist, alle Ereignisse so zusammenstellen würde, daß jedes Geschehen an seinem Platz für die bestimmte Zeit erkannt würde. Aber auch das müßte schon, wenn es richtig, nicht aus bloßer Neugierde, beachtet wird, wenn das Kind Gottes wirklich das, was in diesem Buch geschrieben steht, bewahren will, einem bestimmten Zweck dienen.

Aber es ist mehr nötig wie nur das, daß man genau weiß, wie alle Ereignisse aufeinander folgen, und wie sie an ihrem bestimmten Platz stehen und die Erfüllung dieser Ereignisse in dieser bestimmten Zeit erwartet werden muß. Es ist eine gewisse Seligkeit den Kindern Gottes zugesprochen, die durch Hören des Inhalts dieses Buches, daß sie das Gehörte bewahren wollen, immer völliger mit dem Worte Gottes vertraut werden und überzeugt werden, wie sich der Wille und Ratschluß Gottes entwickelt und ausgestaltet.

Nun darf es aber nicht übersehen werden, daß sich der Wille und Ratschluß Gottes auf keine andere Weise als in der Erfahrung, in der Entwicklung der Kinder Gottes erfüllt. Es muß deshalb, wenn wir alles, was die Offenbarung redet, betrachten, so verstanden werden, daß das hier geschilderte Geschehen des Kindes Gottes Erleben, seine Erfahrungen darstellt.

Weist die Offenbarung darauf hin, daß das Wort gehört und bewahrt werden soll, dann entspricht das der Stellung, von der Johannes redet, wenn er von den Jünglingen sagt, daß sie Überwinder des Bösewichts deshalb seien, weil sie das Wort aufgenommen haben und es in ihnen bleibt und sie dadurch stark sind.

Dieses Aufnehmen des Wortes, daß das Wort im Kinde Gottes bleibt, das Kind Gottes durch dieses aufgenommene, in ihm bleibende Wort stark ist und es in dieser Kraft alle Lügeneinflüsse des Bösewichts abweisen kann, das ist die Stellung, wenn man das Wort der Offenbarung hört und bewahrt, wie es dazu nötig, das, von dem die Offenbarung redet, zu erleben, daß das nur in dieser Stellung des Kindes Gottes geschehen kann, wenn es durch das aufgenommene Wort, daß es in ihm bleibt, das es bewahrt, den Bösewicht überwinden kann.

Das macht das recht klar, was hier vom Wirken des Drachen in der Zeit gesagt ist, wenn er das Weib, das den Knaben geboren hat, nachdem er auf die Erde geworfen ist, verfolgt.

Es sind hier zwei ähnliche Vorgänge geschildert: zuerst ist berichtet:

«... daß der Drache vor dem Weibe steht, das gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge.»

dann heißt es wieder:

«Als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte.»

Was in dieser Verfolgung des Weibes wirksam ist, darf ganz gewiß nicht unterschätzt werden, denn

«die Schlange speit aus ihrem Munde hinter dem Weibe her Wasser wie einen Strom, damit sie von dem Strome fortgerissen würde.»

So stellen die beiden Vorgänge Ähnliches dar. Zuerst will der Drache, wenn das Weib geboren hat, ihr Kind verschlingen; dann verfolgt er das Weib, welches den Knaben geboren hat. Diese Verfolgung nimmt diese Auswirkungen an, wie die Worte sie darstellen, daß die Schlange aus ihrem Munde hinter dem Weibe her Wasser speit wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. Wenn nachher erklärt ist, daß

«... die Erde ihren Mund auftat und den Strom verschlingt, welchen der Drache aus seinem Munde gespien hatte»,

so ist damit gezeigt, daß die Wechselbeziehung, wie vom Munde der Schlange und auch vom Munde des Drachen über dieselbe Erfahrung geredet ist, dieser Wechsel in der Bezeichnung von Schlange und Drache in den vier Bezeichnungen – Drache, alte Schlange, Teufel und Satan – begründet liegt und lediglich die zwei verschiedenen Bezeichnungen Schlange und Drache dem Wesen, wie dieser Vorgang sich vollzieht, das Gepräge geben soll. Es ist also beides - die Schlange und der Drache – Urheber von diesem Wasserstrom, durch den das Weib in seiner Stellung Schaden erleiden soll.

Der Vorgang ist also in der Absicht, die zugrunde liegt, ähnlich, wenn der Drache das vom Weibe geborene Kind verschlingen will und die Wirkung des Stromes vom Wasser, der das Weib mit fortreißen soll, weist auf ein ähnliches Geschick hin. So wie das Kind verschlungen werden sollte, so sollte der Strom Wasser auch das Weib verschlingen, denn unter diesem Ausdruck, daß es von dem Strome fortgerissen würde, ist ja nichts anderes gemeint, als daß es die Stellung, in der es sich befindet, unter der Wirkung des Lügeneinflusses verlieren soll.

Nun stehen diese Zeugnisse natürlich nicht deshalb nur an diesem Platz, daß wir uns bemühen sollen, sie nach Art einer eingerichteten Kartothek am rechten Platz einzugliedern. Wir müssen wissen, um was es geht.

Wir haben nun seit langer Zeit über die Ereignisse dieser beiden Kapitel, das 11. und 12. nachgedacht, vielleicht nach der Meinung von manchen unter uns schon viel zu lange. Habt ihr nicht schon manchmal gedacht: schon wieder Offenbarung 12? Nocheinmal? Noch nicht bald fertig? ! Es steht doch noch mehr in der Bibel als Offenbarung 12! ? –

Was steht in der Bibel als die Tatsache, daß der Wille Gottes erfüllt werden soll, wie er erfüllt werden soll, und wann er erfüllt werden soll? Steht in der ganzen Bibel etwas mehr außer dem reichhaltigen Zeugnis, daß solange Zeit der Wille Gottes als Folge der Untreue von Kindern Gottes nicht erfüllt worden ist und nicht erfüllt werden konnte?

Ob wir uns nun zu lange und zu gründlich mit dem beschäftigen, wie endlich doch der Wille Gottes erfüllt wird, wie, auf welche Art und Weise und wann, auch ganz genau, ganz bestimmt zu welcher Zeit, - ob wir das aus der Offenbarung nun herauslesen in unseren Betrachtungen oder aus irgend einem anderen Teil des Schriftzeugnisses, - der Unterschied besteht nur darin, daß gerade die Klarheit, daß der Will Gottes erfüllt wird, die Art und Weise, wie das geschieht, und die Zeit, wann das geschieht, einzig in der Offenbarung und in der Offenbarung einzig im 12 Kapitel steht.

Natürlich – das soll nicht damit gesagt sein, daß nicht das übrige Zeugnis dieses Buches gerade mit diesem 12 Kapitel im Zusammenhang steht, das ist ganz selbstverständlich, - oder das übrige Zeugnis z.B. die Zeugnisse der Apostel nicht auch auf dieses selbe Ziel hinweisen.

Aber solange dieses 12 Kapitel in der Offenbarung einem Kinde Gottes nicht ganz gründlich, ja geläufig bekannt ist, hat es einfach keine Möglichkeit, sich weder in diesem letzten Buch der Offenbarung, noch in irgendwelchen Teilen des Wortes Gottes genau und gründlich zurechtzufinden. Hier liegen die notwendigen Anhaltspunkte für das rechte und gründliche sich – zurechtfinden in dem, daß der Wille Gottes endlich zur bestimmten Zeit erfüllt wird, darüber, wie der Wille Gottes erfüllt wird und zu welcher Zeit das geschieht.

Das alles ist notwendig, einmal gründlich die nötige Erkenntnis über diese Gebiete zu erlangen.

Aber die Erkenntnis, die beste und richtigste Erkenntnis reicht ja nicht aus für das Kind Gottes, denn die Erfüllung des göttlichen Willens stellt mehr dar, als bloße Erkenntnis.

Die Erkenntnis muß Erfahrung des Kindes Gottes werden.

Alles was es erkennen kann, muß genau so, wie es den Willen Gottes erkennen kann, von ihm erlebt werden.

Nun ist aber dazu notwendig, daß das Kind Gottes den Bösewicht überwindet. Überwindet es den Bösewicht nicht, so bedeutet das, daß der Bösewicht der Überwinder im Kinde Gottes sein wird. Wird er nicht vom Kinde Gottes überwunden, so wird das Kind Gottes von ihm überwunden.

So ist es, wenn das Kind geboren ist von dem Weibe – entweder das Kind wird entrückt zu Gott und zu seinem Thron, oder es wird vom Drachen verschlungen, - entweder die Hilfe, auf die hier hingewiesen ist, daß das Weib nachher mit den zwei Flügeln des großen Adlers ausgerüstet wird, daß es in die Wüste fliegen kann an den Ort, den Gott für das Weib bereitet hat, - entweder das alles wird vom Weibe erfahren, oder der Strom Wasser aus dem Munde der Schlange reißt das Weib mit sich fort, und es wird in seiner Stellung vernichtet.

Nun könnten wir natürlich sagen: das wird ja nicht! Es steht ja da, daß das Kind entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron! Folglich kann sich die Absicht des Drachen, das Kind zu verschlingen, nicht erfüllen, das alles steht ebenso klar da, daß das Weib mit zwei Flügeln des großen Adlers ausgerüstet wird und daß es an den von Gott bestimmten Ort fliegen kann, fern von dem Angesicht der Schlange, - also ist keine Gefahr, - keine Gefahr? ! Ist wirklich

keine Gefahr? Ist trotz des Zeugnisses, das wir haben im Worte Gottes für das Kind Gottes keine Gefahr?

Ist es nicht einzig in der Stellung sicher gestellt, daß es das, was in diesem Buch geschrieben steht, hört und bewahrt, oder wie Johannes sagt, das Wort aufnimmt, daß es in ihm bleibt, daß in ihm die Kraft wird, daß es den Bösewicht am Ende überwunden hat? !

Genügt es schon, daß einfach im Wort Gottes dies und das geschrieben steht? Oder muß das, was geschrieben steht, eine entsprechende Ausrüstung für die Stellung des Kindes Gottes werden, so daß es sich erfüllt, was geschrieben steht?

Man kann auch das Wort Gottes falsch verstehen! Und wer sollte mehr Interesse haben daran, daß ein Kind Gottes das Wort falsch verstehe als gerade der Drache? Was will er, wenn er schon die ganze Welt verführt, anderes erreichen als das, daß,

«wenn es möglich wäre, auch die Kinder Gottes in den Irrtum verführt würden» -

hat Jesus gesagt. –

Wir haben so manchmal hin und wieder Gelegenheit, so im ganz kleinen Kreise, manchmal mit ganz wenig Kindern Gottes zusammen, uns einfach über das Wort zu unterhalten, wo wir dann das Gehörte oder Gelesene miteinander durchsprechen können, - und dann kommt es ans Licht, was die Kinder Gottes vom Wort so aufgenommen haben, daß es in ihnen bleibt, schon geblieben ist, dann kommt es heraus, ob sie das, was sie seit Jahr und Tag kennen aus dem gehörten und gelesenen Zeugnis, verwerten können. Da zeigt es sich oft in einer furchtbar erschreckenden Weise, wie wenig den Kindern Gottes das Schriftzeugnis zur Verfügung steht, - nicht unbekannt ist, nein – wenn sie es wieder hören, wissen sie sofort, daß sie es auch wissen; aber man muß es immer erst wieder sagen, ehe sie daran erinnert werden. Sie werden sehr häufig aus dem, wie ihnen das Wort bekannt ist, wenn man darüber spricht, nicht erinnert.

Und warum ist das so.

Hier wird eben der Unterschied offenbar, auf den Jakobus hinweist, wenn er sagt, daß die Kinder Gottes mit Sanftmut das eingepflanzte Wort aufnehmen sollen. Ja, eingepflanzt ist das Wort durch langjähriges Hören wohl; aber wenn es aufgenommen wäre, dann wäre ihnen das Wort so Geist und Leben, daß sie es bei jeder Gelegenheit, wo sie es anzuwenden haben, zur Verfügung hätten. Und wenn das nicht der Fall ist, dann hat es den Grund, daß es ihnen zwar eingepflanzt, aber nicht von ihnen aufgenommen ist, sie Erkenntnis darüber haben, aber es ist ihnen nicht Geist und Leben.

Wäre es ihnen Geist und Leben, nun gut, so würde es eben leben in ihnen, und sie hätten es allezeit zur Verfügung. Lebt es nicht in ihnen, dann muß man sie zuerst daran erinnern, dann wissen sie es erkenntnismäßig. Aber es ist nicht das, was Jesus vom heiligen Geist gesagt hat, daß, wenn die Kinder Gottes diesen heiligen Geist in sich tragen, dann Ströme lebendigen Wassers von ihren Leibern fließen. Das ist das Wort der Wahrheit, und in der Offenbarung ist es eben das Zeugnis von diesem letzten Buch der Schrift, - das dann würde in Strömen lebendigen Wassers vom Leibe der Kinder

Gottes fließen, wenn das Wort von ihnen aufgenommen, wenn sie es bewahren würden, wenn es in ihnen Leben würde.

Nun stellen wir uns nicht vor, daß etwas erreicht wird von einem Kinde Gottes anders als so, wie es Jesaja 55 bezeugt ist, indem es da heißt, Vers 10-11:

«Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, er habe denn die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht, daß sie dem Säemann Samen und dem Hungrigen Brot gibt, - also soll das Wort das aus meinem Munde geht auch sein: es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende.»

Nun muß nur beachtet werden, daß das Wort, das aus dem Munde Gottes geht, das Wort der Offenbarung ist, aus dem Munde Gottes ergangen, indem er dem Sohn die Offenbarung gegeben hat. Dieses Wort muß dann weiterwirken, indem der Sohn es durch seinen Engel den Knechten des Herrn weiterleitet.

Die Knechte des Herrn müssen das Wort dann wieder in der Gemeinde ausbreiten. Darum ist zuerst auf das Hören hingewiesen und das Bewahren.

So muß das Wort dann aufgenommen werden, es muß bewahrt werden nur auf diese Weise, daß das Wort Gottes für das Kind Gottes genau das ist, was es darstellt, so wie es aus Gottes Mund gekommen ist.

Das Wort muß dann im Kinde Gottes dasselbe wirken, was es im Sohne Gottes gewirkt hat.

Der Sohn Gottes hat den Willen Gottes erkannt durch das aus dem Munde Gottes gegangene Wort Gottes. Er hat den Willen Gottes erfüllt; er erfüllt ihn fortgesetzt noch in seiner Stellung als Hoherpriester.

Das muß seine weitere Auswirkung dann in den Kindern Gottes in der gleichen Weise haben, daß der Wille Gottes von den Kindern Gottes auch so erkannt wird, wie er vom Sohne Gottes erkannt worden ist und in ihrem Leben genauso erfüllt wird, wie er im Leben des Sohnes Gottes erfüllt worden ist.

Das ist dann die Wirkung des Wortes Gottes, daß es das ausrichtet, wozu Gott sein Wort gesandt hat. Auf eine andere Weise erfüllt sich der Wille Gottes nicht.

Es hat also keinen Wert, daß uns etwas gesagt ist im Worte Gottes, wenn das Bezeugte nicht so verstanden und aufgenommen wird, daß es das Leben des Kindes Gottes gestaltet. So muß das Leben des Kindes Gottes gestaltet werden. Ohne diese Gestaltung durch das Wort Gottes gäbe es kein großes Zeichen im Himmel.

Dieses Weib, mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren Füßen, auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen wäre nicht vorhanden, wenn das Wort Gottes nicht diese Stellung in diesen Kindern Gottes hätte wirken können.

Das wirkende Wort, das dahin führt, liegt in dem, daß der Heilige und der Wahrhaftige dem sechsten Engel dieser Gemeinde die Türe öffnet, wodurch diese Kinder Gottes diese Stellung dieses Weibes, mit der Sonne bekleidet, erlangen, d.h. daß sie nun die Träger der Erkenntnis der Gottesgerechtigkeit, - das ist die Sonne,

die Sonne der Gerechtigkeit, - daß sie die Träger dieser Gerechtigkeit Gottes werden und sind, nachdem diese Gerechtigkeit durch den Verlust der ersten Liebe der Gemeinde verloren ging.

In der Zwischenzeit nach dem Verlust der ersten Liebe, bis dem sechsten Engel die Türe im Himmel vom Heiligen aufgeschlossen wird, hat die Gemeinde die Wahrheit der Heiligung, die Frucht vom Üben der Gerechtigkeit, und damit die Stellung, daß Kinder Gottes Träger dieser Erkenntnis der Gerechtigkeit Gottes sind, nicht.

Das wird dem sechsten Engel und damit dieser Gemeinde gegeben.

Das ist die Erfahrung der Kinder Gottes, die in der Gestalt dieses Weibes die Träger dieser Gerechtigkeit Gottes und damit die Träger vom neuen Himmel, in dem diese Gerechtigkeit wohnt, sind.

Die gleiche Wirkung des Wortes vollzieht sich weiter, indem von diesem Weibe ein Kind geboren wird, denn die Geburt dieses Kindes ist ja wieder die Fortsetzung von der Wirkung des Wortes Gottes die sie als Träger der Gerechtigkeit darstellen.

Was muß sich weiter auswirken, wenn Kinder Gottes Träger der Gerechtigkeit Gottes sind?

Als solche haben sie die Erkenntnis von der Gerechtigkeit Gottes.

Diese Erkenntnis von der Gerechtigkeit Gottes ist Heiligung, - Heiligung, wenn sie vollendet ist, führt zum ewigen Leben, zur Leibese Erlösung oder Leibesverwandlung. Nun ist von diesen Kindern Gottes, die dieses Weib darstellen, von dem das Kind geboren ist, gesagt, daß

«... sie ihn überwunden haben durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses, sie ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod.»

Sie sind also Überwinder des Lügeneinflusses, der ihre Stellung durch den Einfluß des Drachen in dieser Zeit gefährdet hat. Sie sind durch das aufgenommene, von ihnen bewahrte Zeugnis der Erlösung vor dem Abfall in dieser Stellung bewahrt worden. Sie haben die Lügeneinflüsse in der Drachengestalt, der den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich zieht und auf die Erde wirft, überwinden können.

Sie tun das durch des Lammes Blut – die Erkenntnis der Erlösung, - durch das Wort ihres Zeugnisses, - daß sie sich zu dieser erlangten Erkenntnis der in Jesu vollbrachten Erlösung auch stellen, - und als Drittes, daß sie ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod, - sie zu derselben Stellung heranreifen, wie von Jesus gesagt ist, daß

«...er gekommen ist mit Wasser und Blut, nicht mit Wasser allein, - mit Wasser und Blut.»

Sie fügen zur Erkenntnis der göttlichen Ordnung ihren Lebenseinsatz für die Erfüllung des göttlichen Willens und Ratschlusses hinzu.

Das ist die Wirkung des Wortes, die in der Geburt des Knaben, - der vollendeten Stellung in der Heiligung, - Ausdruck findet.

Nun erfolgt auch, damit nicht der Drache das Kindlein verschlingen kann, seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron. Das führt nun zur Vollendung des göttlichen Willens und Ratschlusses, zum Offenbarwerden dessen, was geschehen muß, wenn der Retter vom Himmel kommt, um den Leib der Niedrigkeit umzuwandeln, daß er dem Leibe seiner Herrlichkeit gleich wird, nach der Kraft, mit der er alle Dinge sich untertan machen kann.

Das Zeugnis:

«Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen!»,

das von den vierundzwanzig Ältesten so erklärt wird:

«Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!»,

und die Worte im 11. Kapitel Vers 15:

«Die Königsherrschaft über die Welt ist dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden; und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!»,

bilden nun die Grenze zwischen den zwei letzten Posaunenbotschaften, der sechsten und der siebenten. Was vorher berichtet ist, liegt in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, oder reicht weiter zurück, was aus der Stellung des Weibes und des Drachen vor dem Weibe erkannt werden kann.

Was nach dieser Grenze liegt, wirkt sich nun weiterhin in der Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, aus. Und diese Zeit nun, wenn der siebente Engel posaunt, ist die Zeit, von der es im 10. Kapitel heißt, daß

«...keine Zeit mehr sein soll, daß in dieser Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, in diesen Tagen das Geheimnis Gottes erfüllt ist, das er seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat.»

Also in die Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, fällt

die Geburt des Knaben,
die Entrückung zu Gott und zu seinem Thron,
der Kampf Michaels mit dem Drachen,
das Auswerfen desselben aus dem Himmel,
das Offenbarwerden der Kinder Gottes, die dieses Weib darstellen,
«...daß sie ihn überwunden haben durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses und ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod.»

Das führt zum Abschluß der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, in dieser Zeit die zwei Zeugen ihr Zeugnis ausgerichtet haben während 1260 Tagen. Wenn es heißt:

«Das zweite Wehe ist vorüber, siehe, das dritte Wehe kommt schnell!»,

dann ist diese Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, vorüber, dann kommt die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt schnell, eben die Zeit, von der es nun im Himmel heißt:

«Die Königsherrschaft über die Welt ist dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!»,

Nun ist das die Zeit, daß

«...das Heil, die Kraft, das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist.»

Was von dieser Zeit in diesen Worten gesagt ist, liegt in der Erfüllung des göttlichen Willens, daß das Weib den Knaben geboren hat, derselbe entrückt ist zu Gott und zu seinem Thron, - das ist die Überwinderstellung, das sind die Kinder Gottes, die das Weib darstellen. Es ist die offenbargewordene Stellung:

«...entrückt zu Gott und zu seinem Thron»

von dem Kinde, das vom Weibe geboren ist.

Damit ist aber auch die Scheidung erfolgt, die mit den Worten angedeutet ist:

«Seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe der Erde und dem Meere, denn der Teufel ist zu euch hinabgestiegen und hat einen großen Zorn, weil er weiß, daß er nur wenig Zeit hat!»

Hier ist zum erstenmal vom Himmel und denen, die im Himmel wohnen, die Rede, während schon in der Zeit beim Posaunen des fünften Engels auf die hingewiesen ist, die auf der Erde wohnen.

Und diese auf der Erde Wohnenden sind dann auch die genannt, die mit dem Siegel Gottes an ihren Stirnen nicht versiegelt sind.

Also wenn der fünfte Engel posaunt, wenn die Zeit der drei Wehe einsetzt, ist die Stellung im Wohnen auf der Erde, nicht versiegelt zu sein an den Stirnen, entschieden.

Die Stellung aber, im Himmel zu wohnen zum Unterschied von dem Wohnen auf der Erde, - versiegelt zu sein mit dem Siegel des lebendigen Gottes zum Unterschied von dem Nicht-versiegelt-sein – diese Stellung wird erst offenbar für die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt.

Es ist damit angedeutet, daß die Entscheidung, auf der Erde zu wohnen, das Siegel Gottes nicht zu erlangen, schneller offenbar wird, als die entgegengesetzte Stellung der Kinder Gottes, die im Himmel wohnen und das Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen haben. Diese letzteren Kinder Gottes müssen noch in der Zeit, wenn der fünfte und der sechste Engel posaunen, in ihrer Stellung nicht so abgeklärt sein, wie das die Gegenseite, das Wohnen auf der Erde, das Nicht-versiegelt-sein, aufweist.

So ist es ja immer; es ist damit einfach wie immer bewiesen, daß die Diener Satans, verkleidete Diener der Gerechtigkeit, gründlichere, treuere Arbeit leisten als die Diener Gottes, daß die Kinder Gottes, die sich auf des Teufels Seite stellen, in ihrer Einstellung entschiedener und beharrlicher sind als die Kinder Gottes, die sich so ganz gemütlich, gemächlich, langsam, nach und nach entscheiden, auf Gottes Seite zu stehen. Es kommt natürlich nicht von ungefähr, daß die Stellung der Nicht-versiegelten auf der Erde wohnenden Kinder Gottes schon in der Zeit, wenn der fünfte und sechste Engel posaunen, völlig klar ist, die Stellung aber der Kinder Gottes, an denen der Wille Gottes nun wirklich erfüllt wird, erst in einer klaren Weise für die Zeit offenbar wird, wenn der siebente Engel posaunt, - das sind Tatsachen! Möchten sie uns einmal beeinflussen! Möchten wir uns darüber klar werden, was es auch für uns zu bedeuten hat! –

Gewiß können wir fröhlich sein, als solche, die im Himmel wohnen in der Zeit, wenn der siebente Engel posaunt, was zweifellos nicht zu unterschätzen ist. Das hebt aber die

Tatsache, daß das für diese Zeit gesagt ist, die Stellung auf der Erde und Nicht-versiegelt schon für die Zeit erklärt ist, wenn der fünfte Engel posaunt, nicht auf.

Nun könnte man sagen: also, wenn diese Kinder Gottes jetzt überwunden haben und die Entrückung des Knaben zu Gott und zu seinem Thron erfolgt ist, das Heil, die Kraft, das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, die Königsherrschaft über die Welt dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden ist und er herrschen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit, - dann kann es ja nicht mehr fehlen!

Das Eigenartige besteht ja nun in der Stellung der Kinder Gottes, daß sie mehr darauf ausschauen, wie sie auf bestimmten Lorbeeren ausruhen können, als darauf bedacht zu sein, wie der ganze Wille und Ratschluß Gottes in ihrem Leben erfüllt werden muß.

Diese Überwinder kommen jetzt erst in die allergrößte Bedrängnis, wie noch nie eine gewesen ist bis dahin. Das bedenkt man nicht!

Ihre Verfolgung durch den Drachen, den Strom Wasser, den die Schlange aus dem Munde speit, müssen wir jetzt erst gründlich einmal studieren, aufs gründlichste bekannt werden damit, was das für ein Vorgang ist. Dann wird es uns erst recht verständlich werden, was Jesus mit den Worten sagt, daß

«... wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten in den Irrtum sollten verführt werden.»

Bis es soweit ist, daß der Knabe vom Weibe geboren ist, entrückt zu Gott und zu seinem Thron, ist viel geschehen:

Beim Posaunen des dritten Engels fällt ein Stern Wermut vom Himmel und verbittert den dritten Teil der Flüsse und Wasserquellen als Gegeneinfluß gegen das, was dieses Weib darstellt, und was durch dieses Weib zustande kommen soll.

Wenn der vierte Engel posaunt, wird der dritte Teil von Sonne, Mond und Sternen geschlagen. Diesen dritten Teil der Sterne zieht der Drache, der vor dem Weibe steht, durch seinen Schwanz (=Anhang) hinter sich her und wirft sie auf die Erde.

Wenn der fünfte Engel posaunt, fällt ein Stern vom Himmel auf die Erde und bekommt den Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds mit dem er denselben aufschließt, so daß ein Rauch aus dem Abgrund aufsteigt und die Sonne und die Luft – die Sonne der Gerechtigkeit, die dieses Weib darstellt, die Luft, die dieses Weib umgibt – so verfinstert wird, daß andere, als die dazu gehören, die auf der Erde wohnen, nicht versiegelt sind an ihren Stirnen, dieses Sonnenlicht nicht mehr sehen können, die Gerechtigkeit Gottes nicht mehr sehen können, diese Luft nicht mehr atmen können, in dieser Gottesgerechtigkeit, wie sie durch die Kinder Gottes, die dieses Weib darstellen, getragen wird, nicht mehr genießen, keine Anteil daran mehr haben können.

Man muß dann erst im weiteren die Stellung dieser nicht-versiegelten, auf der Erde wohnenden Kinder Gottes studieren, wie sie fünf Monate von diesen Heuschreckenplagen, die aus dem großen Rauch auf die Erde kommen, gequält werden, wie der dritte Teil von ihnen dann, wenn der sechste Engel posaunt, deshalb getötet werden, das geistige Leben einbüßen, weil sie die zwei Zeugen in ihrem Zeugnis schädigen wollen – alle, die diese zwei Zeugen schädigen wollen, müssen

getötet werden – denn diese auf der Erde wohnenden Kinder Gottes sind diejenigen, die sich freuen und frohlocken und einander Geschenke schicken darüber, daß die zwei Zeugen endlich getötet sind und tot sind, - Kinder Gottes!

Das alles sind die Auswirkungen in der Zeit, bis der Knabe geboren ist und entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron, - allen diesen Einflüssen sind die Kinder Gottes ausgesetzt, die zuletzt überwunden haben durch des Lammes Blut, durch das Wort ihres Zeugnisses, die ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod, daß sie eine solche Zeit in Wehen und Schmerzen zur Geburt durchgekostet haben. Daß es sie mancherlei Wehen und Schmerzen gekostet hat, bis der Knabe geboren ist, kann nur einigermaßen verstanden werden, wenn es wirklich beachtet wird, wie vonseiten des Drachen in dieser Zeit, wenn der dritte, der vierte, der fünfte und der sechste Engel posaunen, sein Einfluß wirksam ist.

Das muß recht gesehen werden, das muß recht durchschaut werden, beachtet werden, wie diese Wirkungen zu jeder Zeit während dieser Posaunenbotschaften vorhanden sind, um es einigermaßen verstehen zu können, was es heißt:

«... ein Weib in Wehen und Schmerzen der Geburt.»

Wenn nun nach der Geburt es so wäre, wie Jesus sagt, daß man sich nur freut, daß der Mensch zur Welt geboren ist, wenn nun wahrhaft Freude über diese erfolgte Geburt sein könnte, nun, dann hat ja auch die Mutter die Schmerzen, die Geburtswehen, vergessen. Aber hier ist das nun nicht der Fall. Hier wird nun das Weib erst vom Drachen verfolgt, was er bis dahin nicht ausgeführt hat, weil er nur sein Vernichtungswerk auf das gerichtet hatte, was durch das Weib zustande kommen soll.

Nun folgt aber eine andere Zeit, nun geht es ihm um das Weib selbst. Und das ist nun das Bedeutungsvolle, auf das man ebenso gründlich achten muß, denn die Geburt des Knaben und seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron ist nun als der Ratschluß Gottes, soweit dieser Abschnitt in Frage kommt, erfüllt, - aber noch nicht das Weitere.

Nun kommt erst die Zeit, von der Jesus sagt, daß es eine Trübsal sein wird, wie sie, seit Menschen auf dieser Erde sind, noch nicht war und nie mehr nachher sein wird.

Nun muß es dann erst offenbar werden, daß diese Überwinder es auch bleiben, bis der ganze Wille und Ratschluß Gottes an ihnen und durch sie verwirklicht ist.

* * ○ * *

